

**Versorgungskasse  
Gothaer Versicherungsbank VVaG  
Bericht über das Geschäftsjahr 2018**



**Versorgungskasse**

**Gothaer Versicherungsbank VVaG**

**Bericht über das Geschäftsjahr vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2018**

**zur Vorlage bei der 120. ordentlichen Mitgliederversammlung**

**Sitz der Gesellschaft  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Organe des Unternehmens</b>	
Aufsichtsrat .....	5
Vorstand .....	7
<b>Bericht des Vorstandes</b>	
Lagebericht .....	9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen .....	16
<b>Jahresabschluss</b>	
Jahresbilanz .....	18
Gewinn- und Verlustrechnung .....	20
Anhang .....	21
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b> .....	30
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b> .....	34

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird weitestgehend auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.



## Aufsichtsrat

<b>Michael Kurtenbach</b> Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung AG, Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG und der Gothaer Finanzholding AG
<b>Stephan Oetzel</b> stellv. Vorsitzender	Chief Risk Officer Gothaer Konzern, Mitglied des Vorstandes der Gothaer Pensionskasse AG
<b>Christof Kessler</b>	Mitglied des Vorstandes der Gothaer Asset Management AG
<b>Marion Otto</b>	Versicherungsangestellte Gothaer Konzern, bis 20. Juni 2018
<b>Alexandra Prunzel</b>	Versicherungsangestellte Gothaer Konzern, ab 20. Juni 2018
<b>Andreas Weyer</b>	Abteilungsleiter Vertriebsdirektion Fulda Gothaer Konzern, bis 28. Februar 2018
<b>Peter Wieczorek</b>	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern
<b>Markus Wulfert</b>	Abteilungsleiter Haftpflicht Schaden Gothaer Konzern, ab 1. März 2018



## Vorstand

**Thomas Barann**  
Vorsitzender

Hauptabteilungsleiter Personal Gothaer Konzern

**Holm Hempel**  
stellv. Vorsitzender

Senior Pensionsmanager Gothaer Konzern

**Dr. Claus Mischler**

Generalbevollmächtigter Portfoliosteuerung Leben Gothaer Konzern

**Dr. Thomas Olbrich**

Senior Portfolio Manager Sovereigns / Key Accounts Gothaer Asset Management AG

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.



## Lagebericht

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 210 VAG.

### Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Versorgungskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 2 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG
- Gothaer Krankenversicherung AG

Gemäß § 3 der Satzung können Mitarbeiter verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

### Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Versorgungskasse ist die Gewährung von ergänzenden Alters-, Dienstunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten zur gesetzlichen Rentenversicherung im Rahmen einer Gesamtversorgung sowie ein einmaliges Sterbegeld für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Versorgungskasse erteilt wurde.

Die Leistungen der Versorgungskasse werden gemäß § 9 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Versorgungskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Versorgungskasse verfügt über kein eigenes Personal. Die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen sowie Vermögensverwaltung und -anlage wurden auf Dauer auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gemäß § 9 Abs. 4 Nr. 1c VAG übertragen, welche ihrerseits auf die Fachabteilungen und Dienstleistungsgesellschaften des Gothaer Konzerns zurückgreift. Ein Entgelt für diese Dienstleistung wird nicht gezahlt.

### Geschäftsverlauf 2018

Die Versorgungskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2018 zufrieden stellend.

Die Beiträge der Trägerunternehmen betragen im Geschäftsjahr 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf vergleichsweise höheren Rentenanpassungen und Einmalbeiträgen im Zuge der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Mit einer Verlustrücklage in Höhe von 12,2 Mio. Euro erfüllt die Versorgungskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 213 VAG in Verbindung mit § 17 Kapitalausstattungsverordnung (KapAusstV).

## Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 1.665 (Vorjahr: 1.650) ehemalige Mitarbeiter Invaliden- oder Altersrenten aus der Versorgungskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 12.198 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Versorgungskasse an 344 Witwen und 48 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 2.606 Tsd. Euro sowie 17 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 9 Tsd. Euro. Diese Rentensummen entsprechen dem 12fachen Betrag der im Dezember 2018 gezahlten Monatsrenten.

Ende 2018 waren 1.606 Personen als Anwärter in der Versorgungskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwärter um 69 gesunken. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Abgänge durch Erreichen der Altersgrenze (66 Personen) begründet.

Von den Versicherungen waren 761 (Vorjahr: 746) beitragsfrei gestellt, da die Mitarbeiter nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

## Kapitalanlagen

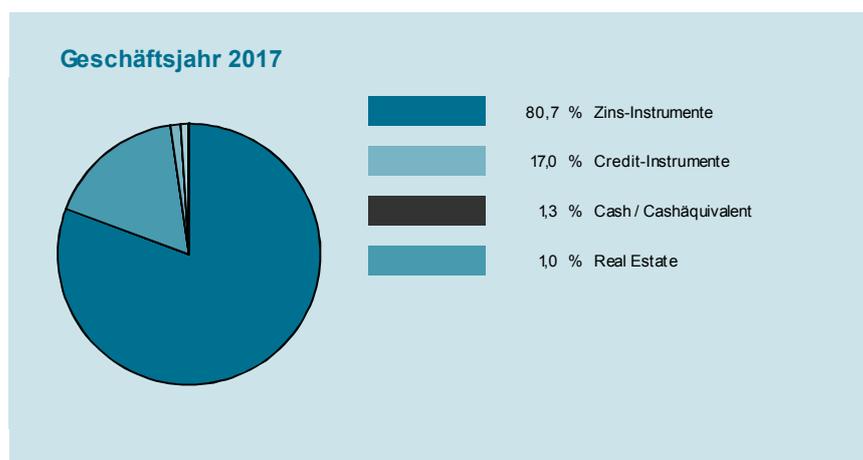
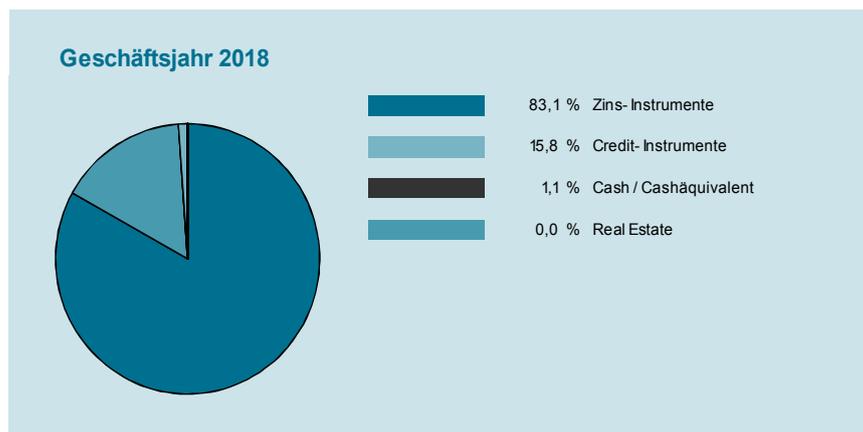
Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Versorgungskasse besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen und berücksichtigt daher auch die versicherungstechnischen Anforderungen. Auch im Jahr 2018 setzte die Versorgungskasse ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften. Andererseits soll durch Diversifikation über unterschiedliche Emittenten bzw. eine Vielzahl von Einzelinvestments eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos bewirkt werden

Das Jahr 2018 verlief aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive uneinheitlich. In den ersten Monaten des Berichtszeitraums zeigte sich die Weltwirtschaft zunächst in einer guten Verfassung. In der zweiten Jahreshälfte mehrten sich jedoch Anzeichen für eine nachlassende konjunkturelle Dynamik, die in einer Abwärtsrevision der Wachstumserwartungen für den Berichtszeitraum zum Ausdruck kam. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Wesentlichen geprägt von dem Auf und Ab der gesamtwirtschaftlichen Dynamik einerseits sowie eskalierenden Handelskonflikten, der Sorge um die Stabilität einzelner Schwellenländer, dem Haushaltskonflikt zwischen der Europäischen Kommission und Italien und dem Risiko eines ungeordneten Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union andererseits. Nach volatiltem Jahresverlauf rentierten 10-jährige Staatsanleihen zum Jahresende bei leicht über 0,2 % und damit unter dem Niveau zu Jahresbeginn. Auch die Rendite für US-Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren fiel im Herbst aufgrund des zunehmenden Konjunkturpessimismus und rentierte zum Jahresende bei 2,7 %. An den Aktienmärkten traf die im Jahresverlauf zunehmende Risikoaversion auf im histo-

rischen Vergleich hohe Bewertungen und ambitionierte Gewinnerwartungen, was zu fallenden Notierungen führte. Im gesamten Kalenderjahr 2018 verzeichnete der S&P500 Total Return Index in USD eine Performance von -4,4 %. Die Jahresperformance europäischer und japanischer Aktien fiel mit -12,0 % (EuroStoxx50 Total Return Index) bzw. -16,0 % (Topix Total Return Index in JPY) noch weitaus schlechter aus. Auch Schwellenländeraktien konnten sich gemessen am MSCI Emerging Markets Total Return Index in USD dem Abgabedruck am Aktienmarkt nicht entziehen und notierten 14,6 % leichter.

Der Kapitalanlagebestand der Versorgungskasse hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 1,3 Mio. Euro auf 267,7 Mio. Euro (Vorjahr: 266,4 Mio. Euro) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene sind, insbesondere aufgrund materieller Gewinnrealisierungen und Spreadausweitungen, auf 25,8 Mio. Euro (Vorjahr: 30,3 Mio. Euro) gesunken.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen bei der Versorgungskasse stellt sich zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Im Jahr 2018 hat sich die Asset Allokation geringfügig verändert. Das Real Estate Investment wurde im Zuge eines Verkaufsangebots veräußert und es wurde vermehrt in Zins-Instrumente investiert. Vor dem Hintergrund der langfristigen Versorgungsverpflichtungen wurde im Rahmen der Neu- und Wiederanlage trotz des schwierigen Kapitalanlageumfelds

für Festzinstitel im Jahresverlauf die Duration weiter deutlich erhöht. Der deutlich positive außerordentliche Ergebnisbeitrag in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 3,4 Mio. Euro) trug wesentlich zum hohen Kapitalanlageergebnis von 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 10,2 Mio. Euro) bei. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Nettoverzinsung in Höhe von 3,8 % (Vorjahr: 3,8 %).

## Jahresüberschuss

Aus dem in 2018 erwirtschafteten Rohüberschuss wurden 1,8 Mio. Euro der pauschalen Deckungsrückstellung zugeführt, gemäß § 17 Nr. 1 der Satzung wurde der Jahresüberschuss von 0,09 Mio. Euro in voller Höhe in die Verlustrücklage eingestellt.

## Eigenkapital

Gemäß § 193 VAG. i.V.m. § 17 Nr. 1 der Satzung der Versorgungskasse besteht eine Verlustrücklage in Höhe von 12,2 Mio. Euro.

## Versicherungsarten

Die Versorgungskasse gewährt ausschließlich Ruhe- und Hinterbliebenenleistungen sowie Sterbegelder nach den Bestimmungen der Satzung der Versorgungskasse.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### Organisation des Risikomanagements

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG erbringt Rentenleistungen für die Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Trägerunternehmen. Wesentliche Funktionen - darunter auch das Risikomanagement - wurden auf den Gothaer Konzern ausgelagert.

Für das Management der vielfältigen Risiken werden unterschiedliche Berichts- und Frühwarnsysteme verwendet. Zusätzlich zu den vorhandenen Controllinginstrumenten existiert ein unterjähriges Berichtswesen, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Diese Arbeitsmittel dienen ebenso wie die vom zentralen Risikomanagement konzernweit zur Verfügung gestellte Risikoanwendung dazu, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken.

Durch die Einführung von EbAV II haben sich die Anforderungen an das Governance-System für Pensionskassen konkretisiert und befinden sich derzeit in Umsetzung.

### Risiken aus Geschäftstätigkeit

Für die Gesellschaft wurden das versicherungstechnische Risiko, das Zinsgarantierisiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) und das operationale Risiko als Risiken identifiziert. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft darin, dass die Trägerunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Bestandsverwaltung ist vollumfänglich auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden von der zum Konzern gehörenden GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erbracht.

**Zinsgarantierisiko**

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase können sich Risiken im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen ergeben. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgte eine schrittweise Absenkung des Rechnungszinssatzes, die im Geschäftsjahr 2018 abgeschlossen wurde. Eine weitergehende Absenkung des Rechnungszinssatzes nach dem Geschäftsjahr 2018 ist bereits vollständig geplant und liegt der BaFin zur Genehmigung vor. Für diesen Zweck wird im Geschäftsjahr ein Großteil des Rohüberschusses der pauschalen Deckungsrückstellung zugeführt. Die Angemessenheit des geschäftsplanmäßigen Rechnungszinses wird jährlich geprüft.

**Versicherungstechnische Risiken**

Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird mindestens bei der jährlichen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens aktuariell überprüft. In der Gesamtheit sind die biometrischen Rechnungsgrundlagen derzeit als angemessen anzusehen.

**Risiken aus Kapitalanlagen****Risikostrategie**

Die Strategie im Kapitalanlagebereich ist in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Versorgungskasse weiterhin großen Wert auf die Sicherheit der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb der Assetklasse Fixed Income zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

**Risikolage und -management****• Marktänderungsrisiko**

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 20 A2.14 ergibt für die Versorgungskasse folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 %-Punkt bei einer Modified Duration von 10,7 (Vorjahr: 9,2) führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von rund 31,4 Mio. Euro (Vorjahr: 27,1 Mio. Euro).

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments), d.h. ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung.

● **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende ausschließlich aus Festzinspapieren und der Kasse.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2018	2017
AAA	30,8	24,8
AA+	13,4	11,5
AA	13,2	16,4
AA-	12,4	12,3
A+	3,5	8,3
A	5,1	2,9
A-	4,2	7,8
BBB+	9,2	6,6
BBB	3,6	9,0
BBB-	4,6	0,4
Speculative Grade (BB+ bis D)	0,0	0,0
Ohne Rating	0,0	0,0

● **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Das Cashmanagement stellt eine Projektion der kurzfristigen Cashflows sicher. So kann bei angezeigten Liquiditätsspitzen frühzeitig gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2018 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

**Stresstest**

Die Versorgungskasse besteht den von der BaFin geforderten Stresstest nicht. Dieser Stresstest simuliert – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien, und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die stillen Reserven der Rentenpapiere finden in der Stresstestberechnung zunächst keine Anwendung. Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Besonderheiten, die die stillen Reserven der Darlehens- und Namenspapiere umfasst, ist die Risikotragfähigkeit der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG weiterhin gewährleistet. Zur Beherrschung der Kapitalanlagerisiken wird der

Vorstand der Gesellschaft monatlich über die Entwicklung der Kapitalanlagen informiert und kann bei Bedarf Einfluss nehmen.

#### **Operationale Risiken**

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG greift bei allen operativen Aufgaben auf die entsprechenden Fachabteilungen der Trägerunternehmen zurück. Diese werden ebenso wie die Konzerndienstleistungsgesellschaften regelmäßig von der Konzernrevision überprüft und werden den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht.

#### **Fazit**

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

## **Prognosebericht**

Die Versorgungskasse wurde für Mitarbeiter, die nach dem 31. Dezember 1997 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind, geschlossen. Daher werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde beschlossen, den Rechnungszins einmalig auf 2,75 % abzusenken. Die Finanzierung erfolgt über einen Zeitraum von fünf Jahren. Der geänderte technische Geschäftsplan liegt der BaFin zur Genehmigung vor. Vorbehaltlich der Genehmigung wird im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2019 eine Nettoverzinsung von 3,4 % angestrebt.

Es besteht weiterhin die Absicht, die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen nach den Vorschriften der §§ 2 Nr. 1, 4 ff., 109 ff., 118 f. UmwG, §§ 11-13 UmwStG als Ganzes auf die übernehmende Versorgungskasse zu verschmelzen.

## Versicherungsbestand

### Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2018

	Anwärter		Invaliden- und Altersrente		Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup> EUR
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>838</b>	<b>837</b>	<b>1.002</b>	<b>648</b>	<b>11.971.201</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1	6	38	34	436.457
2. Sonstiger Zugang <sup>1)</sup>	1	0	0	0	226.531
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>38</b>	<b>34</b>	<b>662.988</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Tod	2	3	40	17	435.754
2. Beginn der Altersrente	35	31	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	3	3	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0
<b>8. Gesamter Abgang</b>	<b>40</b>	<b>37</b>	<b>40</b>	<b>17</b>	<b>435.754</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>800</b>	<b>806</b>	<b>1.000</b>	<b>665</b>	<b>12.198.435</b>
davon					
1. Beitragsfreie Anwartschaften	330	431	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

1) Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung ergibt).

Hinterbliebenenrente					
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Weisen Anzahl	Summe der Jahresrenten *)		
			Witwen EUR	Witwer EUR	Weisen EUR
<b>333</b>	<b>45</b>	<b>16</b>	<b>2.462.505</b>	<b>162.667</b>	<b>8.723</b>
27	9	4	110.049	20.300	1.970
0	0	0	46.911	3.792	154
<b>27</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>156.960</b>	<b>24.092</b>	<b>2.124</b>
16	6	0	188.143	11.748	1.439
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	3	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
<b>16</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>188.143</b>	<b>11.748</b>	<b>1.439</b>
<b>344</b>	<b>48</b>	<b>17</b>	<b>2.431.322</b>	<b>175.011</b>	<b>9.408</b>
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

**Aktivseite**

in EUR		
	2018	2017
<b>A. Kapitalanlagen</b>		
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	121.516.630,91	143.869.906,55
2. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	40.386,89	52.215,26
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	61.532.615,07	66.666.856,75
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>81.470.548,35</u>	<u>51.981.201,17</u>
	143.003.163,42	118.648.057,92
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>3.100.000,00</u>	<u>3.850.000,00</u>
	267.660.181,22	266.420.179,73
<b>B. Forderungen</b>		
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
Mitglieds- und Trägerunternehmen	5.784,43	0,00
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6.517.569,77	4.324.751,58
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.827.777,28	4.047.433,77
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.233.847,38</u>	<u>1.213.668,78</u>
	5.061.624,66	5.261.102,55
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>279.245.160,08</b>	<b>276.006.033,86</b>

## Passivseite

	in EUR	
	2018	2017
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	12.217.459,08	12.123.260,31
II. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	12.217.459,08	12.123.260,31
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Deckungsrückstellung	266.965.000,00	263.846.035,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>41.800,00</u>	<u>15.620,00</u>
	267.006.800,00	263.861.655,00
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	20.700,00	20.900,00
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>		
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>201,00</u>	<u>218,55</u>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>279.245.160,08</b>	<b>276.006.033,86</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 266.965.000,00 Euro nach dem am 29.12.2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, 12. Februar 2019

Burtscheid  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 12. Februar 2019

Bertrams  
Treuhänder

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		in EUR	
		2018	2017
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Verdiente Beiträge</b>			
Gebuchte Beiträge		8.167.833,04	6.577.638,99
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.727.789,57		6.903.986,02
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			3.368.541,52
	<u>3.397.061,60</u>		<u>3.368.541,52</u>
		10.124.851,17	10.272.527,54
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	14.990.057,56		14.677.610,78
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			-8.520,00
	<u>26.180,00</u>		<u>-8.520,00</u>
		15.016.237,56	14.669.090,78
<b>4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
Deckungsrückstellung		3.118.965,00	2.067.008,44
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
Verwaltungsaufwendungen		858,79	958,55
<b>6. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		37.529,61	34.212,37
		<u>119.093,25</u>	<u>78.896,39</u>
<b>7. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>			
			119.093,25
			78.896,39
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Sonstige Erträge</b>			
	264,62		122,93
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>			
	<u>25.159,10</u>		<u>23.441,25</u>
		-24.894,48	-23.318,32
<b>3. Jahresüberschuss</b>			
		94.198,77	55.578,07
<b>4. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		<u>94.198,77</u>	<u>55.578,07</u>
<b>5. Bilanzgewinn</b>			
		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

### Kapitalanlagen

Für Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB - diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden - grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenschuldverschreibungen, Hypotheken sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt

über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapier-individuelle Spreads berücksichtigt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

## Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert an-gesetzt.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wurde aus dem gemäß § 16 der Satzung zum Bilanzstichtag er-stellten versicherungsmathematischen Gutachten übernommen.

Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2018 sind die modifizierten Richttafeln (1998) von Klaus Heubeck. Dabei wurden für Män-ner und Frauen die gleichen Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten zugrunde ge-legt. Diese ergeben sich als Mittelwert der geschlechterspezifischen Wahrscheinlichkeiten der Richttafeln multipliziert mit einem Absenkungsfaktor. Im Bestand der Witwen und Wit-ter werden die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentner und Rentnerinnen in Ansatz ge-bracht. Der Absenkungsfaktor beträgt für die Sterbewahrscheinlichkeiten 80 % und für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten 56 %.

Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.

In der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2018 ist eine pauschale Erhöhung um 5.278.396,00 Euro enthalten. Diese pauschale Erhöhung ist im Hinblick auf eine mögliche zukünftige Absenkung des Rechnungszinses und einer Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen vorgenommen worden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in Höhe der fälligen Beträge gebildet, wobei für noch nicht verjährte Rentenraten von bereits ausgeschiedenen Anwärtern, die bisher keinen Rentenantrag gestellt aber das 65. Lebensjahr bereits vollendet haben, ein pauschaler Betrag in Ansatz gebracht wird.

## Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beur-teilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

## Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.



## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivposten

Entwicklung der  
Aktivposten  
im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
<b>A. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	143.870	5.172
2. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	52	0
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	66.667	37
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.981	37.872
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.850	0
<b>Insgesamt</b>	<b>266.420</b>	<b>43.081</b>

					in Tsd. EUR
Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen		Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	27.525	0	0		121.517
0	12	0	0		40
0	5.171	0	0		61.533
0	8.383	0	0		81.470
0	750	0	0		3.100
<b>0</b>	<b>41.841</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		<b>267.660</b>

**Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

			in Tsd. EUR
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
A. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	121.517	131.370	9.853
2. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	40	44	4
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	61.533	69.764	8.231
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	81.470	89.223	7.753
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.100	3.100	0
<b>Insgesamt</b>	<b>267.660</b>	<b>293.501</b>	<b>25.841</b>

In den unter A. 1 angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 121.517 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 131.370 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 526 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen**

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 267.660 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 293.501 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2018 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 25.841 Tsd. Euro.

**Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes**

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
A. 1.	Inhaberschuldverschreibungen	20.559	20.033

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

**Abgegrenzte Zinsen und Mieten**

Hierbei handelt es sich um noch nicht fällige Zinsforderungen.

**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Bei den sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im wesentlichen um vorausbezahlte Pensionen für das Jahr 2019 in Höhe von 1.234 Tsd. Euro (Vorjahr 1.213 Tsd. Euro).

## Passivposten

<b>Eigenkapital</b>	Die lt. § 17 Nr. 1 der Satzung bestehende Verlustrücklage hat sich durch die Zuführung aus dem Jahresüberschuss um 94 Tsd. Euro auf 12.217 Tsd. Euro erhöht.
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	
<b>Deckungsrückstellung</b>	Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2018 berechnet.
<b>Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>	Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beinhaltet fälliges, noch nicht ausgezahltes Sterbegeld. Die Rückstellung ist für jeden Versicherungsfall einzeln ermittelt.  Zusätzlich wurde für ausgeschiedene Anwärter die bisher noch keinen Antrag auf Rentenzahlung gestellt haben eine pauschale Rückstellung gebildet.
<b>Andere Rückstellungen</b>	
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	Es handelt sich im Wesentlichen um Rückstellungen für die Prüfung des Jahresabschlusses.
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	Bei diesem Betrag handelt es sich fast ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber der Landesbank Berlin für Gebühren auf Tagesgeld.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Verdiente Beiträge

in Tsd. EUR		
	2018	2017
Laufende Beiträge	6.000	5.056
End-Einmalbeiträge	2.168	1.522
	<b>8.168</b>	<b>6.578</b>

Die verdienten Beiträge werden ausschließlich von den Trägerunternehmen entrichtet.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. EUR		
	2018	2017
Altersrenten	11.854	11.557
Invalidenrenten	343	332
Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	2.715	2.704
Sterbegelder	71	80
Sonstiger Aufwand Altersversorgung	7	5
	<b>14.990</b>	<b>14.678</b>

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betragen 859 Euro, weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Allgemeine Versicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

## Sonstige Angaben

**Persönliche Aufwendungen** Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.

**Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes** Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Versorgungskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden im Berichtsjahr keine Kredite gewährt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers** Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug für Abschlussprüferleistungen 12.605 Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

**Vorgänge von besonderer Bedeutung** Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2018 nicht eingetreten.

Köln, 15. Februar 2019

Der Vorstand

Thomas Barann

Holm Hempel

Dr. Claus Mischler

Dr. Thomas Olbrich

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln –bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten

ten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 6. März 2019

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hansen  
Wirtschaftsprüfer

gez. Stümper  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres den Vorstand fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er ist durch den Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Versorgungskasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation und in zwei ordentlichen Sitzungen mündlich unterrichtet worden.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitragsentwicklung und die Kapitalanlage der Versorgungskasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen in 2018 die Kapitalanlagestrategie, die Niedrigzinsphase und das damit einhergehende Zinsgarantierisiko, die Szenarioberechnungen sowie der stufenweise Finanzierungsplan der Rechnungszinsabsenkung ab 2019. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat mit den rechtlichen Vorgaben und prozessualen Veränderungen aus der EbAV II - Richtlinie, dem Umgang mit dem Stresstest und den unterschiedlichen Stressszenarien sowie mit der Selbsteinschätzung des Aufsichtsrates gemäß dem BaFin-Merkblatt zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen gemäß VAG vom 23. November 2016 beschäftigt.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 6. März 2019 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2018.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat dem gesamten Vorstand Dank und Anerkennung für seine Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen.

Köln, 30. April 2019

Der Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach

Stephan Oetzel

Christof Kessler

Alexandra Prunzel

Peter Wiczorek

Markus Wulfert

Versorgungskasse  
Gothaer Versicherungsbank VVaG  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln

Tel. 0221 308-00  
Fax 0221 308-103  
[www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)